

Automatisierter Bus: 750 000 Euro für Waiblinger Projekt

Das Verkehrsministerium hat einen weiteren Förderbescheid ausgestellt / Die Forscher bereiten derzeit die Teststrecke im Ameisenbühl vor und warten auf Bus-Angebote

Waiblingen (deh).

Das Projekt „Ameise“ zum automatisierten Fahren im Gewerbegebiet Ameisenbühl hat einen weiteren Förderbescheid vom Land erhalten. Mit knapp 750 000 Euro soll nun in einer zweiten Phase erforscht werden, „wie sich hochautomatisiertes Fahren auf das Busverkehrsangebot und die Akzeptanz auswirken kann“, so eine Pressemitteilung des Verkehrsministeriums. Minister Winfried Hermann (Grüne): „Die im Projekt Ameise verankerten, für das Land sehr

wichtigen Ziele des Wirtschaftlichkeitsnachweises und der Nutzergruppen des Schülerverkehrs sowie der mobilitätseingeschränkten Personen sind für die Akzeptanz der Technologie besonders wichtig.“ Das Projektvolumen für beide Phasen liegt laut Ministerium bei gut vier Millionen Euro.

Im Ameisenbühl wollen die Forschungspartner zwischen Bahnhof Waiblingen und Berufsschulzentrum im Halbstundentakt einen automatisierten Bus fahren lassen, der auch Schüler und andere Fahrgäste

transportieren wird. Noch ist es aber nicht so weit. Momentan geht es laut Professor Ralf Wörner darum, erste Elemente der Strecke in Betrieb zu nehmen, etwa die 5G-Sender für die Datenübertragung. Das soll bis Jahresende geschehen, so der Forscher von der Hochschule Esslingen, der das Projekt koordiniert. Gleichzeitig werde ein normaler Bus mit Messtechnik bestückt, um die Übertragung zu testen.

Einen automatisierten Elektro-Bus hat das Projekt noch nicht. Eine europaweite

Ausschreibung läuft. Gesucht wird ein Fahrzeug, das Level 4 (voll automatisiertes Fahren) von fünf erreicht. Im November sollen die Angebote geprüft werden, so Professor Wörner. Er hoffe, dass es dann auch unmittelbar zur Vergabe kommt. Bei der Lieferzeit rechnet er mit drei Monaten. Zudem müsse dann die Strecke geeicht werden, was ebenfalls etwa drei Monate dauern werde. Ab Mitte 2022 soll der automatisierte Bus tatsächlich fahren. An Bord wird kein Fahrer sein, aber ein „Operator“, der notfalls ein-

greifen kann. Die Forscher wollen auch mehr darüber herausfinden, wie dieses Berufsbild aussehen könnte. Der Verband Region Stuttgart (VRS) unterstützt die Phase 2 mit bis zu 250 000 Euro. „Das Projekt hat einen hohen Innovationsgrad und ermöglicht die Übertragung auf vergleichbare Standorte und Routen hier in der Region“, so Regionaldirektorin Nicola Schelling. Das „Vorzeigeprojekt ‘Ameise‘“ habe das Potenzial, den ÖPNV zu ergänzen und weitläufige Gebiete anzubinden.